



Für die Seele sorgen – das ist ein wichtiges Anliegen aller, die in der Müttergenesung arbeiten. Hier ein Blick in die Kapelle der Fachklinik St. Marien in Wertach und auf die Arbeit mit Kindern in der CBT-Klinik »Haus am Meer« auf Borkum.

Das christliche Profil prägt die Arbeit der Müttergenesung

Kurberatung ist Seelsorge und Gesundheitsvorsorge

»Ich bin morgens in die Kapelle gegangen. Da habe ich richtigen Frieden gespürt. Einen Frieden, den ich zuhause lange nicht gefunden hatte.« Wenn ein Brief mit solchen Sätzen in der Post der Müttergenesung Köln ist, dann freut sich Marlies Gemein besonders, denn dann sieht sie einen wichtigen Grundsatz ihrer Arbeit verwirklicht.

Diese ist auch deshalb so erfolgreich, weil sie Körper, Seele und Geist als Einheit sieht und zwar auf der Grundlage des Glaubens und des christlichen Menschenbildes. Die KAG Müttergenesung und alle Beratungsstellen sowie Kliniken, mit denen sie zusammenarbeitet, bauen darauf ihre Arbeit auf.

Denn in den Leitlinien für ein »Christliches Profil und Qualitätsverständnis in katholischen Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen« ist klar definiert, dass sich diese Arbeit denen zuwendet, »die Solidarität und Unterstützung brauchen«, wie es dort wört-

lich heißt. Jesus Christus habe sich zum Anwalt der Schwachen gemacht und man wolle eine solidarische Gesellschaft verwirklichen. »Wir stülpen niemandem unseren Glauben über, aber unser Vorbild und die Art und Weise, wie wir helfen, hilft den Müttern und Vätern an der Seele heil zu werden oder zuhause einen begonnenen Weg in diese Richtung weiterzugehen«, sagt Gemein. Das versteht die Müttergenesung unter einer solidarischen Gesellschaft. Mehr als 30 Kurberatungsstellen gibt es im Erzbistum Köln – das muss auch so bleiben, findet die Müttergenesung Köln und es muss wieder mehr Beratungsstunden geben. »Wir sind zwar mit unserer Beratung auch ein Teil der Gesundheitswirtschaft, aber keinesfalls ein Reisebüro, wie manche glauben«, betont Geschäftsführerin Gemein. »Im Gegenteil: Durch unsere Beratung stützen wir die Familien, wir tragen dazu bei, dass Eltern und Kinder gesund sind an Leib und Seele.« Wer wollte das nicht wollen?



kuren

Gott ist mit dabei

Seelsorge in der Kur stärkt Körper und Geist

»Wir haben schon Frauen bei uns gehabt, die sich anschließend taufen ließen.« Schwester Hildegard Braun arbeitet seit mehr als zwanzig Jahren als Psychotherapeutin in der Müttergenesungsklinik St. Marien im Allgäu, bis vor kurzem auch als stellvertretende Hausleitung. Eine Taufe ist natürlich selten, aber sie hat in all den Jahren häufig erlebt, dass die Sehnsucht nach Stille und Geborgenheit auch die Suche nach Gott sein kann.

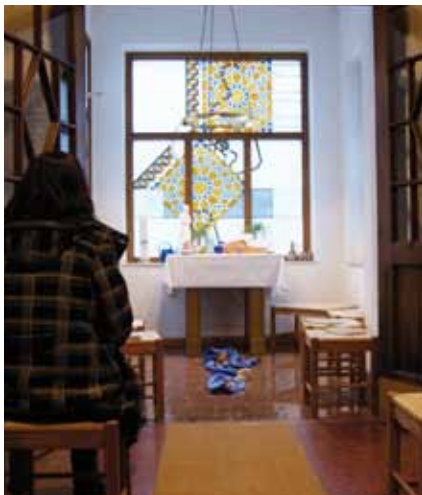
Religionsunterricht oder Evangelisation stehen in der Fachklinik nicht auf dem Kurenplan, Seelsorge hingegen schon – so wie in allen Häusern des Müttergenesungswerkes, mit denen die Müttergenesung Köln zusammenarbeitet. Und dann kann es auch einmal vorkommen, dass Frauen den Glauben an Gott für sich als Kraftquelle (wieder) entdecken. Schwester Hildegard begleitet in Wertach erschöpfte Mütter durch die Kur und steht als Gesprächspartnerin seelsorgerisch und therapeutisch zur Verfügung. Sie stellt gleich klar, dass man nicht gläubig sein muss, um in der Mütter-Kurklinik der Franziskusschwestern willkommen zu sein. »Aber wir versuchen, den Glauben an Jesus durch alles durchdringen zu lassen. Es ist unsere Haltung gegenüber den Patientinnen und auch dem Personal.«

Alle seelsorgerischen Angebote sind selbstverständlich freiwillig. Wer aber möchte, strukturiert gleich seinen Tag auf ganz besondere Weise. Jeden Tag gibt es den »Gedanken in den Tag« in der Kapelle und einen Gottesdienst. Es gibt Meditationen am Abend und alle sind herzlich zu den Stundengebeten,

zur Laudes und zur Vesper der Schwestern eingeladen. Außerdem bieten zwei Schwestern, eine evangelische Pfarrerin und ein katholischer Pfarrer Seelsorgegespräche an.

Manche Patientin freut sich regelrecht auf die Schwestern in Wertach. Und die anderen – die, die mit Religion nichts am Hut oder vielleicht sogar erst einmal ablehnend sind – auch sie schätzen die besondere Atmosphäre der Kurklinik, wie Schwester Hildegard berichtet. »Manche kommen deshalb immer wieder.«

In der CBT-Klinik »Haus am Meer« auf Borkum hingegen arbeiten keine Schwestern – aber auch hier fühlt man sich ganz selbstverständlich dem christlichen Menschenbild verpflichtet. »Unsere Seelsorge spiegelt sich zu allererst in der mitmenschlichen Begegnung und Begleitung wieder, beschreibt Birgit Kappus, die stellvertretende Leiterin der Mutter-Kind-Klinik, das seelsorgerische Konzept. Die Familientherapeutin erlebt genau wie Schwester Hildegard in Wertach, dass die Sehnsucht danach, den Sinn des Lebens zu kennen, im Religiösen lebendig gemacht werden kann. »Wir leben in unserer Arbeit das, was Jesus auch getan hat: Zuhören«, sagt Kappus. »Zu unseren Aufgaben gehört es auch, seelsorgerisch tätig zu sein. Wir sehen wie Körper, Geist und Seele eine Einheit sind und daher die Antwort auf Glaubens-, Lebens-, und Wertefragen mit zum Gesundwerden gehören. Viele Patientinnen kommen mit der Frage zu uns »Wo will ich hin?« Das zu klären oder wenigstens erste Schritte dahin zu tun, dazu sollen auch die regelmäßigen seelsorgerischen Angebote beitragen. Wie in Wertach und vielen anderen Müttergenesungs-



Die herrliche Natur, die die beiden Kurkliniken umgibt, ist zusätzliche Medizin für Mütter und Kinder. Angebote wie der meditative Tanz in Wertach oder die Möglichkeit, sich in die schöne Kapelle der Klinik auf Borkum zurückzuziehen, helfen bei der Suche nach sich selbst.

kliniken, mit denen die Müttergenesung im Erzbistum Köln zusammenarbeitet, gibt es auch im CBT-Haus eine wunderschöne Kapelle, die zum Stillwerden, zum Gebet oder zur Meditation einlädt. Mütter können sich hierhin immer zurückziehen. Sie können am täglichen Morgenimpuls teilnehmen, den die Therapeutin Ursula Schnaß hält oder an Gesprächskreisen, die zum Beispiel der katholische Bildungsreferent Andreas Langkau anbietet. Je nach Bedarf feiert er mit den Frauen auch Wortgottesdienst. Und natürlich gibt es Gelegenheit, den Sonntagsgottesdienst zu besuchen.

Birgit Kappus selbst arbeitet intensiv seelsorgerisch in der Trauerarbeit. Die ist sehr oft sehr nötig, denn häufig bricht lang unterdrückte und nicht gelebte Trauer bei den Frauen auf – wenn sie denn endlich einmal Zeit haben, sich um sich selbst zu kümmern. »Es kann sein, dass zum Beispiel die Mutter der Patientin seit zehn Jahren tot ist, aber keine Zeit für einen Abschied war. Das holt die Patientin dann – für sie oft selbst sehr überraschend – bei uns in der Kur ein.« Da-

mit umzugehen, Wege der Verarbeitung zu finden, dabei hilft dann auch die Therapie in der Kur. Kappus gibt dem viel Raum, geht zum Beispiel mit den Frauen an den Strand und lässt sie ihre Wut, die oft mit der Trauer verbunden ist, regelrecht in den Wind und in die Wellen hinausschreien.

Für die Kinder gibt es ebenfalls ein religiöses Angebot: Einmal in der Woche wird anhand von biblischen Geschichten über das Leben gesprochen und vor dem Mittagessen wird immer gebetet oder gesungen. Und auch für die Kinder gibt es spezielle Angebote in Trauergruppen – wenn der Bedarf da ist.

Die Religion ist mit im Angebot in St. Marien und im Haus am Meer könnte man zusammenfassend sagen. Die Bereitschaft, es anzunehmen ist von Frau zu Frau unterschiedlich, zeigen die Erfahrungen von Birgit Kappus und Schwester Hildegard. Beide jedoch wissen, dass diese zusätzliche Kraftquelle, die daraus für die Seele erwächst, beim Heilwerden an Geist und Körper nur helfen kann.

Sabine Schleidner-Hecking

kleine hilfe : großer segen

Ein Problem gelöst, dafür gibt's nun ein anderes

Petra ist ziemlich stolz. In der Kur hat sie gelernt, anders und gesünder zu essen. Der Lohn dafür: 18 Kilo sind schon runter. Darüber ist die früher sehr rundliche 57-jährige natürlich sehr froh. Aber nun hat sie ein anderes Problem. Die Kleider passen nicht mehr, alles schlottert um sie herum. Neue kaufen geht nicht, denn Petra hat nur wenig Geld. In der Kleiderstube in ihrem Wohnort hat sie inzwi-

schen schon passende Garderobe gefunden. Da sie aber sehr klein ist, passen die neuen Hosen zwar um Bauch und Hüfte, aber sie sind viel zu lang. Selbst kürzen kann sie sie nicht, weil sie seit einiger Zeit unter Parkinson leidet und mit ihren zitternden Händen nicht nähen kann. Deshalb hat die Müttergenesung geholfen und die Kosten für die Änderungsschneiderei bezahlt. Das Budget für diese

ganz individuellen Hilfen beträgt im Jahr etwa 1.000 Euro und muss von Spenden finanziert werden.

Bitte unterstützen Sie uns.

Spendenkonto:

IBAN: DE30370601930016718017

BIC: GENODE1PAX

Stichwort: Individuelle Hilfen



Beratung

Wir sind ganz in Ihrer Nähe:

Alle Adressen und Telefonnummern unserer Beratungs- und Vermittlungsstellen finden Sie auf unserer Website:

www.muettergenesung-koeln.de

oder rufen Sie uns an: 0221/1642-7251.

Bilderbogen 2013



Neues, Nachdenkliches, Lustiges und ab und zu ein guter Gesundheitstipp: Das stand 2013 auf der Fanseite der Müttergenesung. Und so soll es auch in diesem Jahr weitergehen.



Endlich war es soweit:

2013 wurden die letzten Weichen dafür gestellt, dass es nun auch regelmäßig Vater-Kind-Kuren in Häusern der Müttergenesung gibt. Termine für Vater-Kind-Kuren erfahren Interessierte in den Beratungsstellen.



Herzlichen Dank!

Das Ergebnis der Haus- und Straßensammlung 2013 für das Müttergenesungswerk war mit 94.551 Euro dank der vielen ehrenamtlichen Sammlerinnen sehr respektabel. Ob wir 2014 mehr schaffen? Schön wär's.

KAG 
Müttergenesung.

Herausgeberin:

KAG Müttergenesung im Erzbistum Köln
Marzellenstraße 32
50668 Köln

Telefon: 0221/1642-7251

E-Mail: info@muettergenesung-koeln.de
www.muettergenesung-koeln.de
www.facebook.com/muettergenesung.koeln

Redaktion: Marlies Gemein (verantwortlich),
Sabine Schleiden-Hecking / shmedien

Fotos: Fachklinik St. Marien/Wertach; Kathrin Becker,
Marlies Gemein, Stefan Richter,
Sabine Schleiden-Hecking

Gestaltung: dyadesign, Düsseldorf

Druckerei: Albersdruck, Düsseldorf

 ERZBISTUM KÖLN



Spendenkonto

IBAN: DE30370601930016718017

BIC: GENODE1PAX

Sammlung 2014

In diesem Jahr ist die Haus- und Straßensammlung in Nordrhein-Westfalen für das Müttergenesungswerk vom 30.4.–14.5.2014, in Rheinland-Pfalz vom 9.4.–18.5.2014. Kollekten und Spendenaktionen für die KAG Müttergenesung im Erzbistum Köln sind das ganze Jahr über möglich.

Zusammen schaffen wir das!

In diesem Jahr gibt es wieder neue Plakate, um auf die Müttergenesungsarbeit im Erzbistum Köln aufmerksam zu machen. Sie sind im Format DIN A4 und DIN A3 kostenlos erhältlich und eignen sich für Schaukästen, Schaufenster und die Aushänge in Kirchen, Pfarr- und Familienzentren.

Wechsel in den Wechseljahren

Die Kliniken des Müttergenesungswerkes bieten eine Reihe verschiedener Schwerpunktkuren an. Darunter Kuren wie »Was wechselt in den Wechseljahren« in der Mutter-Kind-Klinik Talitha, Bad Wildungen, oder »Bewegung öffnet die Seele«, eine Kur, die besonderen Wert auf Bewegung legt, in der Mutter-Kind-Klinik St. Ursula, Winterberg.

Mehr Infos auf www.muettergenesung-koeln.de/termine